

VERBANDSNACHRICHTEN

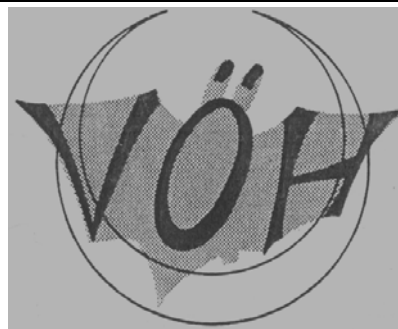
Mitteilungsblatt des Verbandes österreichischer Höhlenforscher

Verbandssitz: A-1020 WIEN, Obere Donaustraße 97/1/61

e-mail: webmaster@hoehle.org

homepage: <http://www.hoehle.org>

VÖH – Handy: 0676/9015196 (Sprachbox)



54. Jahrgang

Wien, im November 2003

Heft 5/6

NEU „DIE HÖHLE“ NEU

Die Zeitschrift „Die Höhle“ wird ab 2004 von einem neuen Redaktionsteam übernommen. Details zum neuen Konzept finden sich in der farbigen Beilage. Hinweise für Autoren sind auf Seite 55 abgedruckt

WASSERMANIFEST FÜR ÖSTERREICH

Österreichweite Unterschriftenaktion zum Schutz des Wassers
Jede Stimme zählt! Unterschreiben Sie jetzt und unterstützen Sie die Forderungen des Wasser-Manifests

SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE

Dienstag, 18. November 2003:

Eckart Herrmann (Wien): "Da schauen wir lieber weg.- Der Naturzustand österreichischer Höhlen und das Verhältnis der Höhlenforscher zu einem begrenzten Naturraum"

MITTWOCH, 10. Dezember 2003:

Karl Mais und Rudolf Pavuza (Wien): "Mikrokosmos Höhle" –
Präsentation im Mikrotheater des NHM

HÖHLENFÜHRERPRÜFUNG 2003 - HÖHLENFÜHRERPRÜFUNG 2003

Erfolgreich über die Bühne ist die Höhlenführerprüfung (NEU) gegangen. Alle Teilnehmer haben die nach den neuen Richtlinien durchgeführte Prüfung bestanden.
Bericht bzw. Bilder sind auch unter www.hoehle.org abzurufen.

Homepage der Karst- und höhlenkundlichen Abteilung am NHM Wien:

www.nhm-wien.ac.at/nhm/hoehle

Homepage des Verbandes österreichischer Höhlenforscher:

www.hoehle.org

IMPRESSUM:

Medieninhaber (Verleger), Hersteller u Herausgeber: VERBAND ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER (DVR: 0556025). A-1020 Wien, Obere Donaustraße 97/1/61. Verlags- und Herstellungsort: Wien. Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Versand: Otto M. SCHMITZ, Herstellung: Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich

Protokoll der Generalversammlung 2003 des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher 30. August 2003 in Warmbad Villach, Kärnten

Walter Greger und Hubert Trimmel sind als Funktionäre aus beruflichen Gründen und wegen gleichzeitiger Vertretung des VÖH auf anderen Veranstaltungen verhindert und entschuldigt.

Top 1: Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Präsident Mag. Heinz ILMING eröffnet um 10.00 Uhr im Warmbaderhof in Warmbad Villach die ordentliche Generalversammlung, begrüßt die Delegierten und Gäste und stellt mit 52 Anwesenden von 69 möglichen Stimmen die Beschlussfähigkeit fest.

Der Präsident ersucht um eine Trauerminute für die im vergangenen Jahr verstorbenen Vereinskameraden: Karl Grössbauer, Josef Klausner und Dr. Wilhelm Wagner.

Top 2: Verlesung und Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 2002 in Wörgl

Das Protokoll dieser Versammlung ist vollinhaltlich in Heft 5/6, 2002 der „Verbandsnachrichten“ abgedruckt. Es besteht kein Einwand gegen die Formulierung. Das Protokoll wird in der vorliegenden Form von der Generalversammlung einstimmig genehmigt und auf eine Verlesung verzichtet.

Top 3: Tätigkeitsberichte der Verbandsfunktionäre

Schriftführer Eckart HERRMANN gibt eine Gesamtübersicht über die Aktivitäten des abgelaufenen Geschäftsjahres, das die Funktionäre mit noch umfangreicheren Aufgaben als die ohnehin arbeitsintensiven Jahre davor konfrontierte. Die Aktivitäten konzentrierten sich um die Aufgabenfelder Schulung, Information und Kooperation der Mitglieder. Daneben spielen Umweltschutzaktivitäten und die Betreuung der Emmahütte am Dachstein eine große Rolle. Im Detail wird zu folgenden Punkten berichtet:

- Schulungswochen für praktische Höhlenforschung (Leitung: Lukas Plan) und technische Höhlenkunde (Leitung: Andreas Bigler) fanden jeweils am Dachstein/Krippenstein statt. Beide Veranstaltungen waren durchaus erfolgreich, die Schulungsangebote zeichnen sich durch wachsende Beteiligung aus.
- Mit besonders hohem bürokratischem Aufwand war – nicht zuletzt aufgrund der Kompetenzersplitterung und 9-fachen Gesetzgebung – die Vorbereitung der Höhlenführerprüfung in Obertraun verbunden. Neben der Vorsitzenden Frau Mag. Pindur vom federführenden Amt der OÖ Landesregierung (bzw. Herrn Mag. Valtiner für Salzburg) sind mit Lukas Plan (Praktische Höhlenkunde), Gottfried Wolfram (Erste Hilfe, Höhlenrettung) und Rudolf Pavuza (Theoretische Höhlenkunde) drei Verbandsvertreter in der amtlich bestellten Prüfungskommission vertreten. Der VÖH bietet einen 11-tägigen Vorbereitungskurs an, zu dem bis jetzt 14 Personen aus verschiedenen Bundesländern angemeldet sind. Die mit einer kompletten inhaltlichen Erneuerung und Überarbeitung verbundene Neuauflage des Höhlenführerskriptums (Redaktion Plan & Herrmann) erschien im Juni 2003.
- Das Schauhöhlenseminar (Bericht Heinz ILMING) hat im November 2002 in Alland (NÖ) stattgefunden und war mit einigen interessanten Exkursionen verbunden. Leider war bisher immer nur ein (ähnlicher) Teil der Schauhöhlen vertreten. Die Schauhöhlenbetreiber werden aufgerufen, dieses jährliche Informations-, Diskussions- und Fortbildungsangebot stärker zu nutzen.
- Einen Meilenstein in den Verbandsaktivitäten stellt die Publikation Speldok 10, Handbuch zum Österreichischen Höhlenverzeichnis (Stummer & Plan) dar, die beim Katasterführerseminar (s.u.) präsentiert wurde. In enger Zusammenarbeit mit den katasterführenden Vereinen wurden die Teilgruppengrenzen präziser definiert und überarbeitet.
- Die Herausgabe der Neuauflage der Merkblätter zur Karst- und Höhlenkunde musste wegen anderer dringlicher Publikationen (Speldok-Handbuch, Höhlenführerskriptum) leider abermals verschoben werden.
- Zu den Verbandsnachrichten liegt ein schriftlicher Bericht von Walter Greger vor: Das Informationsorgan des VÖH für seine Mitglieder erschien in 6 Ausgaben (Zwei Doppelnummern). Steigende Postgebühren stellen ein großes Problem dar. Auch der Druck durch Herbert Kalteis in Seibersdorf (dem für seine bisherige Tätigkeit bester Dank ausgesprochen wird) ist leider nicht mehr möglich, daher werden die Verbandsnachrichten bis auf weiteres an der Druckmaschine des LVH Wien und NÖ gedruckt werden. O.M. Schmitz ist weiterhin für den Versand zuständig. Die Verbandsnachrichten können auch elektronisch an der Homepage des Verbandes abgerufen werden. Die Vereinsvertreter werden dazu aufgerufen, die Informationen auch an Mitglieder weiterzugeben. Die Wiedergabe von Berichten in anderen Medien ist ausdrücklich erwünscht.

- Zur VÖH-Homepage berichtet Martin Jager, dass für das Diskussionsforum dringend Moderatoren gesucht werden (z.B. zum Thema Umweltschutz). Die aufgetretenen Providerprobleme sind mehr oder weniger gelöst nur noch eine E-Mailadresse ist noch abzuklären.
- Eckart Herrmann erwähnt, dass neben diesen Medien die Anzahl der Einzelanfragen an den Verband (postalisch, per e-mail oder an die Handy-Sprachbox) stark im Steigen begriffen ist. Die Bearbeitung einer Anfrage benötigt durchschnittlich 15-30 Minuten und ist für den VÖH auch mit Kosten verbunden.
- Hubert Trimmel möchte nach rekordverdächtiger, 50-jähriger Redaktionstätigkeit die Zeitschrift „Die Höhle“ in jüngere Hände geben. Lukas Plan und Christoph Spötl stellen das erarbeitete neue Konzept für die Weiterführung der Zeitschrift "Die Höhle" vor. Layout-Vorschläge werden verteilt und der bisherige Konzeptstand wird ausführlich erläutert.
- Am Katasterführerseminar (Bericht: Günter Stummer) im November 2002 in Alland (NÖ) im Rahmen des Schauhöhlenseminars waren die katasterführenden Vereine fast vollständig vertreten. Alle Katasterwarte erhielten die CD mit dem Österr. Höhlen Verzeichnis und ein Speldok-Handbuch. Der Datenaustausch erfolgt nun jährlich auf digitaler Basis.
- Eine neue Schauhöhlenhomepage (Bericht: Gerhard Winkler, Martin Jager) wurde ins Netz gestellt. Eine Verlinkung mit der Österreichwerbung konnte bereits erwirkt werden. Bis jetzt sind 10 Schauhöhlen vertreten. Es wäre sehr wünschenswert, wenn alle Schauhöhlen mitmachen würden.
Adresse: www.schauhoehlen.info.
- Der VÖH hat zur Expedition „Speleo Alpin Gesäuse“ beigetragen, insbesondere was den Behörden- und Nationalparkkontakt betrifft.
- Daneben hat eine kaum bewältigbare Korrespondenz und Kooperation mit höhlenkundlichen Organisationen im Ausland, eine traditionell intensive Zusammenarbeit mit der Karst- und höhlenkundlichen Abteilung am Naturhistorischen Museum in Wien, mit Nationalparks und Universitätsinstituten stattgefunden.
- Höhlenschutz (Bericht Rudolf Pavuza): Im Teufelsloch am Dachstein fand wegen eines Skirennens („White Rush“) durch die Durchgangsstrecke eine Begehung mit Vertretern der Naturschutzbehörde statt, an der Walter Greger und Rudolf Pavuza als Experten eingeladen waren. Nachdem nachträglich die Überreste der Absicherungen und Abdeckungen doch entfernt worden waren, besteht für den Höhlenschutz eigentlich kein grundsätzliches Problem mehr. Für allfällige Folgeveranstaltungen in der Zukunft wird die OÖ. Landesregierung (Naturschutzabt.) behördliche Auflagen ausarbeiteten, in der die eine oder andere Anregung des VÖH einfließen könnte.
- Aktion Saubere Höhle: Trotz des verringerten Budgets (Subvention des Ministeriums via Umweltdachverband) sind seitens des VÖH vermehrt Berichte zu Aktivitäten gewünscht. Viele Säuberungen werden offenbar nicht einmal gemeldet, was schade ist.
- Das Projekt zum Naturzustand der Österr. Höhlen (Bericht Eckart Herrmann) verzögert sich aus Kapazitätsgründen leider. Im November werden erste Ergebnisse im Rahmen der Speläologischen Vortragsreihe präsentiert werden.
- Der VÖH hat an einer vom Umweltdachverband erstellten Resolution zum „Jahr des Wassers“ mitgewirkt. Unterschriftenlisten liegen bei der Versammlung auf.
- Emmahütte (schriftlicher Bericht Walter Greger): Verschiedene notwendig gewordene, kosten- und zeitaufwendige Arbeiten und Renovierungen konnten erledigt werden (u.a. Kachelofen, Regenerinnen, Einrichtung). Die in der Vergangenheit von den Rechnungsprüfern beanstandeten Probleme bei der Abrechnung konnten geklärt werden, eine Neuorganisation der Schlüsselvergabe ist vorgesehen. Es wird allgemein zur stärkeren Nutzung und Bewerbung der Hütte aufgerufen.

Top 4: Kassenbericht für das Kalenderjahr 2002

Der Bericht für 2002 wurde in den Verbandsnachrichten 4/2003 veröffentlicht und ist Teil dieses Protokolls. Heinrich Mrkos weist darauf hin, dass einige Schauhöhlen erst verspätet eingezahlt haben und somit abrechnungsmäßig ins Jahr 2003 fallen. 2 Fälle der Bergkostenversicherung wurden abgewickelt. Die Versicherungskonditionen werden auf Wunsch nochmals in den Verbandsnachrichten 1/2004 veröffentlicht werden. Die Mitglieder werden gebeten pünktlich die Mitgliedsbeiträge bzw. den Schauhöhlengroschen einzuzahlen.

Top 5: Kontrollbericht der Rechnungsprüfer und Antrag auf Entlastung des Vorstandes

Hildegard Lammer berichtet über sehr vorbildliche Kassenführung, auch die Emmahütte ist jetzt nachvollziehbar abgerechnet. Sie stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstandes, der einstimmig (ohne Enthaltung) angenommen wird.

Top 6: Neuwahl der Rechnungsprüfer

Die Generalversammlung spricht sich einstimmig (ohne Stimmenthaltung) für die neuerliche Wahl von Martin Roubal und Hildegard Lammer als Rechnungsprüfer des Verbandes aus.

Top 7: Beschlussfassung des satzungsgemäß eingebrachten Antrages:

Seitens des Verbandsvorstandes wurde ein Antrag betr. die Zeitschrift „Die Höhle“ eingebracht. Die Generalversammlung beschließt den Antrag einstimmig (ohne Stimmenthaltung).
Weitere Anträge liegen nicht vor.

Top 8: Festlegung von Ort und Zeit der Jahrestagung und Generalversammlung 2004

Hermann Schönbauer (Vbg.) Ort: Dornbirn, Termin: 28. August. Präsident Heinz Ilming dankt für die Einladung.

W. Klappacher berichte für den Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg, dass dieser anlässlich seines 100-jährigen Jubiläums die Verbandstagung im Jahr 2011 ausrichten möchte.

Top 9: Vorschau des Vorstandes

- Als nächstes „Großprojekt“ steht die 11-tägige Höhlenführerausbildung mit anschließender amtlicher Prüfung an.
- die Schulungswochen werden gemäß dem neuen Konzept fortgeführt: neben technischen Schulungswochen je nach Bedarf soll 2004 wieder eine Schulungswoche „Praktische Höhlenforschung“ am Dachstein abgehalten werden.
- Im November wird das Schauhöhlenseminar 2003 beim Lamprechtsofen in Salzburg abgehalten.
- 2004 sollen die Merkblätter zur Karst- und Höhlenkunde und die Zeitschrift „Die Höhle“ in neuem Erscheinungsbild erscheinen.

Top 10: Allfälliges

- Eine Unterschriftenliste des Umweltdachverbandes gegen Liberalisierung des Wassermarktes im Rahmen des GATS wird vorgestellt.
- Bestrebungen seitens der Bergführer in Vorarlberg, die Kompetenzen der Höhlenführer beim Zugang zur Höhle zu minimieren, werden diskutiert. Der VÖH hat seinen Standpunkt bei der Landesregierung in Koordination mit den Bestrebungen des Karst- und höhlenkundl. Ausschusses des Vorarlberger Landesmuseums brieflich deponiert – vorerst konnte der Angriff auf das Höhlenführerwesen abgewendet werden (Bericht Eckart Herrmann, Hermann Schönbauer)
- Walter Klappacher ersucht um bessere Verlinkung der Homepage.
- Martin Jager ersucht um Hilfestellung bei Anfragen über die Homepage zur Befahrung von Naturdenkmälern.
- Über organisatorische Fragen zur Weiterführung der Verbandsnachrichten vor dem Hintergrund ständig steigender Postgebühren soll eine eigene Besprechung mit Otto Schmitz und Walter Greger durchgeführt werden.

Der Präsident Prof. Mag. Heinz ILMING schließt um 12.00 Uhr die Generalversammlung mit dem Dank an die Delegierten für die konzentrierte und konstruktive Zusammenarbeit.

Prof. Mag. Heinz ILMING e.h.
(Präsident)

Mag. Lukas PLAN e.h.
(Schriftführer)

Protokollführung: Mag. Lukas Plan, DI Eckhart Herrmann

TECHNISCHE SCHULUNGSWOCHE AM DACHSTEIN

Nachlese zur „Technischen Ausbildung für Höhlenbefahrung“

Die Technische Ausbildung fand heuer vom 27.07. bis 02.08.03 am Dachstein – Krippenstein statt. Insgesamt hatten wir 11 Teilnehmer, die ständig von 4 Ausbildern betreut wurden.

Eigentlich führe ich ja nur Ausbildungen im befahrungstechnischen Sinn durch, aber da heuer die Schulungs- und Forschungswoche nicht abgehalten wurde, nahm sich mein Team auch den Forschungsbereich vor. Eine kleine Gruppe rund um Peter Layr – der uns dankenswerter Weise für den Unterricht in Dokumentation und Höhlenvermessung zur Verfügung stand – begann mit der Außenvermessung im Bereich des niederen Krippensteins und begab sich anschließenden auch auf Objektsuche.

Der erste echte Arbeitstag begann damit, dass sich Margit Decker um die theoretische Einführung ins Thema Höhle bei den Anfängern kümmerte und der Rest der Mannschaft einen „Höhlenklettergarten“ in einer Doline installierte. Im Zuge dieser Aktion wurde neues Material erprobt und „Einbauneulinge“ konnten ihre ersten Bohr- und Verankerungsversuche unternehmen.

Dieser Höhlenklettergarten wurde in den folgenden Tagen von den Anfängern als Trainingsgelände genützt.

Nachdem sich ein „Profitrupp“, eine „Forschergruppe“ und eine „Einbaugruppe“ gebildet hatten, ging der Schulungsablauf recht zügig voran, auch wenn uns heuer das Wetter sehr oft übel mitspielte. So mussten unsere Unternehmungen im Bereich des Margschierfs den einströmenden Wassermassen geopfert werden und einige „Einbauübungen“ in manchen neuen Objekten mussten ebenfalls abgesagt werden.

Die Regenzeiten blieben aber nicht ungenützt, wir haben einfach umdisponiert und zum Beispiel in einem alten Lifthaus Kameradenbergung und Flaschenzugaufbau geübt. Der gesamte Block der Ersten Hilfe wurde in der Gaststube des Krippensteinschutzhauses durchgeführt und die Höhlenbefahrungsübungen wurden im Gebiet des Niederen Krippensteins durchgeführt, da hier bei Regen die Schächte nicht sofort die Funktion eines Abflussrohrs übernehmen.

Die ganze Schulungswoche wurde zu einem „Kreislaufunternehmen“. Die „Entdeckertrupps“ bauten die Objekte ein und übernahmen teilweise auch deren Vermessung; oder die Dokuarbeit wurde von der Layr – Gruppe durchgeführt. Am Abend wurde dann beraten welche Objekte für unsere Anfänger geeignet wären, damit diese dann am nächsten Tag von ihnen zu Übungszwecken befahren werden konnten. Der Ausbau wurde entweder von der „Layr – Gruppe“, oder gleich von den Anfängern übernommen.

Da ich ja immer alles besonders gut machen möchte, hatte ich Angst, wir könnten irgendein gesetztes Ziel nicht erreichen, aber unser aller harte Arbeit wurde mit allen erwünschten Erfolgen gekrönt. Alle Teilnehmer hatten nicht nur die persönlichen Ziele erreicht, sondern sie teilweise auch noch weit übertroffen, das Forschungsgebiet bekam wieder neue Daten und mit der „Sechserhöhle“ kann auch noch ein schöner Forschungserfolg verbucht werden.

Worüber ich besonders froh bin; wir hatten keine Verletzten und es wurde niemand ernsthaft krank und wir haben uns in der Gegend sehr beliebt gemacht, was bedeutet, dass wir im nächsten Jahr wieder kommen dürfen.

Abschließend möchte ich noch anmerken, dass solche Schulungen von großer Bedeutung sind, denn die persönliche Sicherheit und die aller Kameraden ist nur durch Wissen gegeben. Die Zeiten des „na des geht scho, hamma ja imma so g'macht“, sind glücklicher Weise vorüber.

Daher noch eine Bitte an alle Unverbesserlichen: Behaltet euer Unwissen und nicht belegbare Kritiken an neuen Materialien und Techniken für euch und verwirrt mir nicht, modern und vor allem gut geschulte Neulinge!

- Veranstalter:** Verband Österreichischer Höhlenforscher (VÖH)
- Veranstaltungsort:** Dachstein – Krippenstein - Margschierf
- Ausbildungsleitung:** Andy Bigler, (<http://homepage.mac.com/andreasbigler1>) auf dieser Site gibt es auch eine kleine Bildergeschichte)
- Ausbildungsteam:** Margit Decker, Gottfried Wolfram, Stephan Wolfram, Andy Bigler, Peter Layr (Dokumentationen und Vermessungsdaten werden von Peter an den VÖH weiter geleitet)
- Schulungsteilnehmer:** Chris Biener, Barbara Wielander, Leopold Fischer, Oliver Ebner, Peter Häuselmayer, Robert Kriz, Thomas Melan, Larissa Breitenegger, Thomas Hefner, Clemens Tenreiter, Thomas Resch

Andy Bigler

KURZBERICHT SPELEO ALPIN 2003

Die diesjährige (6.-14.9.2003), mit freundlicher Unterstützung des Nationalparks Gesäuse durchgeführte Forschungswoche in der Hochtortruppe fiel punktgenau auf die einzige wettermäßig ungünstige Woche des heurigen Sommers. Dazu kamen kürzestfristige Ausfälle, Verhinderungen (und Ausreden), sodaß jeweils nur drei statt acht Teilnehmer im Gelände tätig waren. Beteiligt waren Reinhard Fischer, Andreas Glitzner, Eckart Herrmann und Martin Jager.

Dennoch konnten zwischen 900 und 1000 m neue Gangstrecken in vier bereits verzeichneten und 13 neuen Höhlen vermessen werden. Die Anzahl der katastermäßig erfassten Objekte stieg auf 74 an.

Als bedeutendstes Objekt erwies sich der im Vorjahr entdeckte, hervorragend schöne Tellersackcanyon, der mit eindrucksvollen Eisbildungen und Gewässern nach unten hin immer größer werdend unter den Gipfelaufbau des Hochtors zieht. Er ist bisher 450 m lang und etwa 170 m tief. Der darüber in den Tellersackwänden entdeckte, stark vereiste Grazerwegschacht, in dem in 50 m Tiefe wegen Materialmangels umgekehrt werden musste, könnte mit dem Tellersackcanyon in Verbindung stehen.

Alpinistischer Höhepunkt war gleich zu Beginn die Planaufnahme der von Kletterrouten durchquerten Durchgangshöhle der Peternschartenkopf-Nordverschneidung (immerhin VI- oder V-,A0) mit über 120 m Ganglänge. Von einer äußerst stark bewetterten Höhle eine Seillänge darüber konnte nur der Eingangsraum vermessen werden, bevor zur Vermeidung eines Wandbiwaks der Weiterweg angetreten werden musste. Schwerpunkte der flächenhaften Begehung und Höhlenaufnahme waren einmal mehr das Roßkar und das Schneeloch/Schneekar.

Hinweise der Almleute und Hüttenwirte auf eine „Gamshuaberlhöhle“ bzw. „Ganser-Max-Höhle“ führten uns zu einer touristisch bisher völlig unbeachteten, sehr großräumige Höhle im Bereich der Koderalmen, bei der sich im Nachhinein herausstellte, daß sie 1961 bereits teilweise vermessen und als „Wildererhöhle“ in die falsche Kataster-Teilgruppe (1713, Stadelfeld) zugeordnet worden war. Nunmehr konnte der völlig unschwierig begehbare Hauptgang auf über 100m Länge dokumentiert werden, unzählige Verzweigungen sind noch nicht einmal erkundet. Spuren deuten auf einen ehemaligen Nixabbau in der Höhle hin.

Die seit Beginn der Gebietsbearbeitung tendenziell größer werdenden Entdeckungen zeigen, daß die höhlenkundliche Erforschung dieses Gebirgsstocks noch ganz am Anfang steht – vergleichbar mit der alpinistischen Entwicklung um 1870. Immerhin lassen sich bereits einige charakteristische Höhlentypen unterscheiden, aus denen erste Rückschlüsse auf die Karstentwicklung des Gebietes gezogen werden könnten.

Das extreme Alpingelände bietet dem Höhlenforscher hier übrigens auch angenehme Begleiterscheinungen: Die im Kalkkarst ansetzenden Höhlen sind so sauber, daß sich eine Reinigung von Schlaz und Seilen selbst nach einer Woche intensiver Forschung mehr oder minder erübrigte.

Eckard Herrmann

RÜCKBLICK HÖHLENFÜHRERKURS- UND PRÜFUNG 2003

Die diesjährige Höhlenführerprüfung und der Vorbereitungskurs standen im Zeichen einiger Änderungen, da sowohl die Prüfungskommission komplett neu bestellt wurde als auch das neue Schulungskonzept des VÖH zum Tragen kam. Trotz dieser Neuerungen liefen Kurs und Prüfung reibungslos ab, und alle 24 zur Prüfung angetretenen Kandidaten bestanden die Prüfung.

Leider konnte die vom VÖH aufgrund der verstärkten Nachfrage von Führungen in unerschlossene Höhlen angestrebte Zweistufigkeit der Höhlenführerprüfung (Schauhöhlenführer, Naturhöhlenführer) wegen der Gesetzeslage noch nicht umgesetzt werden. Der VÖH ist aber weiter bestrebt, bestätigt durch die Erfahrungen dieses Kurses, den Gesetzgeber von der Wichtigkeit dieser zweistufigen Ausbildung zu überzeugen.

Höhlenführerkurs

Der 11-tägige Kurs fand vom 4.10. bis 14.10. im Bundessportzentrum Obertraun (OÖ) und in den Dachsteinhöhlen statt. Organisiert wurde er von den Generalsekretären des VÖH (Lukas Plan, Eckart Herrmann und Walter Greger).

Das Programm beinhaltete Vorträge zu den prüfungsrelevanten Themen und praktische Übungen: Trainingsführungen (Koppenbrüllerhöhle), Kameradenrettung (Klettergarten), Einseiltechnik (Kletterwand), Setzen von Verankerungen, GPS.

Eine aufgrund eines angekündigten Wettersturzes vorverlegte, und somit zwangsläufig verkürzte Exkursion führte auf die Karsthochfläche des Krippensteins und Margschierfs, eine weitere zu den Karstriesenquellen Kessel und Hirschbrunn. Bei zwei Ganztagestouren in verschiedene Teile der Dachstein-Mammuthöhle trainierten die in drei Gruppen aufgeteilten Teilnehmer nicht nur die Einseiltechnik, sondern auch Tourenplanung und Schachteinbau.

Insgesamt waren 13 Personen als Vortragende oder als Exkursionsbegleiter tätig: Andreas Bigler, DI Eckart Herrmann, Erich Hofmann, Siegfried Gamsjäger, Andreas Glitzner, Mag. Georg Gsenger, Walter Greger, Barbara Mertin, Dr. Rudolf Pavuza, Mag. Karin Pindur, Mag. Lukas Plan, Günter Stummer, Dr. Gottfried Wolfram.

Das Bundessportzentrum erwies sich als optimale Unterkunft, wobei das hervorragende Essen und eine tolle Infrastruktur (Vortragssaal mit Hightech-Medienausstattung, Turnsaal, Kletterwand, Trockenraum, usw...) besonders hervorzuheben sind. Im Gebäude integrierten Sportcafe und in der nahe gelegenen Haifischbar gab es genügend Gelegenheit den Abend ausklingen zu lassen.

Ergebnis der Kursevaluation durch die Teilnehmer

Nach der Prüfung wurden die Teilnehmer gebeten, in einer anonymen Fragebogenaktion den Kurs bzw. die Vortragenden und deren Vortragsinhalt mit Schulnoten (1-5) und Kommentaren zu beurteilen.

Die allgemeine Beurteilung des Kurses fiel durchwegs mit 1 und 2 aus, wobei Kommentare wie „professionell organisiert“, „für die Prüfung sehr hilfreich“ und „habe mich sehr wohl gefühlt“ für die Veranstalter sehr motivierend waren. Auch das Quartier wurde ausschließlich positiv empfunden. Interessant

war auch die Beurteilung des Preis-Leistungsverhältnisses, das ebenfalls ausschließlich mit 1 und 2 beurteilt wurde. Während Anmerkungen wie „Qualität hat ihren Preis“ ebenfalls motivierend sind, haben einige („für Hobby preisliches Limit“) nicht erkannt, dass es sich bei der Höhlenführerprüfung um eine Berufsausbildung handelt, die im Gegensatz zu den VÖH-Schulungen für (Hobby)höhlenforscher kostendeckend ist. Möglicherweise klingt hier aber die oben erwähnte Problematik durch, dass reine Schauhöhlenführer aufgrund der Gesetze für die Ablegung der Prüfung nunmehr übertrainiert werden (müssen).

Die Vortragenden wurden durchwegs mit 1, 2, selten auch 3 beurteilt, wobei Günter Stummer („didaktisch sehr routiniert“) und Karin Pindur („trockenes Gebiet, aber sie kann es logisch erklären“) besonders positiv aufgenommen wurden.

Leider waren einige Teilnehmer mit dem Theorieteil der Gruppenführung und Kommunikationstechnik, der von einer Nicht-Höhlenforscherin gestaltet wurde und die Gruppenführung in der Natur generell behandelte, nicht recht zufrieden („Biber zu wenig praxisbezogen“, „Themenverfehlung“). Es wird allerdings auch in Zukunft schwierig sein, einen einschlägig erfahrenen Vortragenden aus dem „Höhlenmilieu“ zu finden. Weniger positiv wurde einer der Exkursionsbetreuer („verwendet gröbere Kraftausdrücke“, „keine einheitliche Linie“, „fahrlässig“) empfunden.

Diese zwei Punkte und einigen Kleinigkeiten werden die Organisatoren beim nächsten Kurs sicher berücksichtigen.

Höhlenführerprüfung

Die Prüfung am 15.10.2003 stand unter dem Vorsitz von Mag. Karin Pindur (Juristin, der OÖ-Landesregierung / Naturschutzabteilung). Weitere Prüfer waren: Dr. Rudolf Pavuza (Wissenschaftliche Höhlenkunde), Mag. Lukas Plan (Praktische Hk.) und Dr. Gottfried Wolfram (Erste Hilfe). Für die einzige Salzburger Kandidatin kam wegen der gesonderten Salzburger Regelung als Jurist Mag. Rudolf Valtiner vom Amt der Sbg. Landesregierung angereist.

Neben der theoretischen Prüfung, mit der bereits am Vorabend begonnen wurde, mussten die Kandidaten einen Parcours an der Kletterwand (Einseiltechnik, Drahtseilleiter, HMS) absolvieren. Das didaktische Können wurde aufgrund von abschnittswisen Führungen in der Koppfenbrüllerhöhle beurteilt.

*Folgende Personen haben die Prüfung abgelegt (Die mit * gekennzeichneten Personen nahmen auch am Kurs teil.):*

Aigner Andreas (Stmk)*, Anfang Christoph (T), Anfang Joseph (T)*, Auer Harald (Stmk)*, Cassebaum Ralf C. (OÖ)*, Friedl Martin (Knt), Geißler Hermine (Stmk)*, Gamsjäger Alexandra (OÖ)*, Hasler Harald (NÖ), Hiebl Manfred (OÖ)*, Hertkorn Klaus (Bayern)*, Jager Martin (W), Kraushofer-Dietrich Ewald (NÖ), Mattes Johannes (OÖ), Meiberger Karoline (Sbg)*, Melan Thomas (W)*, Müllegger Thomas (OÖ)*, Plochberger Gernot (OÖ)*, Pölz Barbara (Stmk)*, Polt Harald (Stmk), Ing. Sames Andreas (Knt), Schinnerl Andreas (Stmk)*, Schuster Daniela (OÖ)*, Sporer Peter (T)*

Der Verband Österreichischer Höhlenforscher möchte an dieser Stelle allen neuen Höhlenführern nochmals recht herzlich gratulieren.

Darüber hinaus danken die Veranstalter allen, die am Kurs mitgewirkt haben und dem Leiter des Bundessportzentrums, Herrn Peter Scheutz.

Einige Fotos zum Kurs sind auf www.hoehle.org zu sehen.

Lukas Plan

GEBURTSTAG GEBURTSTAG GEBURTSTAG

Ingeborg DRAPELA wird ig!

Die Teilnehmer an den Jahrestagungen des Verbandes österreichischer Höhlenforscher kennen sie sehr gut, die Hüterin unserer Finanzen, unsere Kassierin **Ingeborg Drapela**. Und nun wird siezig! Grund genug, ihr herzlichst zu gratulieren und ihr den Dank des Verbandes für ihre perfekte Arbeit abzustatten.

Ingeborg Drapela wurde am 9. November 1933 in Wien geboren. Ihre Familie stammte jedoch aus dem Waldviertel, aus einem Ort, der im Zuge der Schaffung des Truppenübungsplatzes Allentsteig von der Landkarte verschwand. Deshalb brachte sie auch ihre Schulausbildung bis zur Matura im Waldviertel hinter sich. Nach verschiedenen Tätigkeiten wurde sie Buchhalterin und legte schließlich alle Prüfungen ab, die für eine Tätigkeit als Steuerberaterin und Wirtschaftsprüferin erforderlich sind. Mit diesem Rüstzeug führte sie erfolgreich eine eigene Steuerberatungskanzlei, die nach ihrer Pensionierung ihre Tochter weiterführt.

Ingeborg Drapela ist eine höhlenkundliche Quereinsteigerin. Mit Höhlen und Höhlenforschung kam sie relativ spät in Berührung, nämlich als Teilnehmerin an Touren des Wandervereins des Heeresgeschichtlichen Museums. Und die Routenführung dieser Touren wurde von niemand geringerem als unserem Präsidenten Heinz Ilming mitbestimmt, der ja in diesem Museum arbeitete. So ist es nicht erstaunlich, daß Ingeborg dabei zwangsläufig jede Menge Höhlen, etwa sehr bald die Griffener

Tropfsteinhöhle, den Lamprechtsofen oder das Trockene Loch kennen lernte. Das Interesse war erwacht und bei der Schulungswoche 1986 auf der Tauplitz konnte sie nicht nur weitere Höhlen kennen lernen sondern begann sich im Kreise der höhlenkundlichen Kameradschaft wohlfühlen. Bei ihrer beruflichen Qualifikation und dem chronischen Funktionärsangel des Verbandes konnte es gar nicht ausbleiben, daß Sie bereits 1986 zur Kassier(stellvertreterin) gewählt wurde. Seit dieser Zeit wird die Kasse des Verbandes von ihr professionell am Computer Ihrer Kanzlei geführt und verwaltet und der Verband kann nur hoffen, daß dies noch lange so bleiben wird.

Nun, als Verbandsfunktionärin, fehlte Ingeborg bei keiner wichtigen Veranstaltung, seien es Tagungen oder Schulungswochen. Bei allen folgenden Höhlenführerkursen bis 2001 war sie das finanzielle Rückgrat und besuchte alle Vorträge, so dass wir immer der Meinung waren, Sie könnte eigentlich „im Schlaf“ auch die Prüfung ablegen. Auch bei den Schauhöhlenseminaren war sie immer dabei. Diese finden ja fast immer im November (um ihren Geburtstag herum) statt, so dass wir sie bei dieser Gelegenheit schon öfter hochleben lassen konnten. Beim Seminar am Hochkar 1991 „mußte“ sie sich sogar durch den Verstoß zum Großen Dom durchquetschen, um mit uns ein Gläschen auf Ihren Geburtstag zu heben. Ihre befahrungstechnische Feuertaufe erlebte sie aber zweifellos bei der Schulungswoche 1994 am Dachstein, wo sie mit der Betreuergruppe ins Minotauruslabyrinth der Dachstein-Mammuthöhle abstieg und dort im Biwak I stundenlang Tee für die vorbeikommenden Gruppen kochte. Wir „gestandene“ Höhlenforscher bewunderten damals ihr Ruhe, wußte Sie doch, daß Ihr noch ein harter Ausstieg bevorstand.

Heuer, beim Schauhöhlenseminar vom 7. bis 9. November beim Lamprechtsofen wird Sie sicher wieder dabei sein und zwangsläufig ihrenziger feiern. Wir werden die Gelegenheit nutzen, Ihr für Ihre geleistete Verbandsarbeit zu danken und Sie natürlich ersuchen, dem Verband auch weiterhin zur Verfügung zu stehen. Persönlich wünschen wir der Jubilarin aber für die Zukunft Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensfreude und wir selber wünschen uns, noch oft mit Ihr gemeinsam bei Veranstaltungen zusammentreffen zu können.

Günter Stummer

Ferdinand Winterauer zum 70. Geburtstag

Ferdinand, ein echter Salzkammergütler erblickte in Bad Goisern das Licht der Welt und erlernte nach der Schulausbildung das Handwerk eines Drechslers. Später wurde er Waldfacharbeiter und arbeitete von 1957 bis zu seiner Pensionierung als Berufshöhlenführer in den Dachsteinhöhlen. 1961 legte er die Höhlenführerprüfung ab und seit 1968 ist er in seiner Freizeit als geprüfter Berg- und Schiführer auf den Bergen Österreichs und des Auslandes unterwegs.

Zahlreiche Forschungsfahrten im Dachstein, unter anderem die schwierige Ersterforschung der Schönberghöhle, zeugen von der besonderen Aktivität Ferdinands. Die heutige Höhlenforschergeneration kann kaum nachvollziehen, mit welchem Aufwand und Mitteln – nach dem damaligen technischen Stand – zuerst der Zustieg bewältigt und der anschließende Seilbahnbau zum Eingangsportal der Schönberghöhle bewerkstelligt wurde. Es war eine Meisterleistung an Improvisation und besonderer Umsicht und es bedeutete viel Mut, eine solche Sache anzugehen.

Seinem besonderen handwerklichen und künstlerischen Geschick verdankt das im Museum auf der Schönbergalm zu bewundernde Modell der Dachstein-Mammuthöhle im Maßstab 1:500 seine Existenz.

Seit 1959 ist Ferdinand Winterauer Mitglied im Verein für Höhlenkunde Hallstatt-Obertraun. In ganz besonderem Maß widmete er sich dem Aufbau der Höhlenrettung. 1969 wurde in Hallstatt die Einsatzstelle im Beisein des Bergrettungsdienstes gegründet. Ferdinand wurde als kompetenter Mann (Bergführer, Höhlenführer, Bergretter) an deren Spitze als Einsatzleiter gewählt. Bis 1981 leitete er sie und stand anschließend bis 2001 als Stellvertreter mit seiner ganzen Routine zur Verfügung. Ein von ihm konstruierter tragbarer „Erste Hilfe“-Kasten aus Blech sowie eine in drei Teilen zerlegbare Rettungstrage (1972) für die Bergung aus Höhlen erregten größte Aufmerksamkeit. Sein Nachbau (1973) der „Grammingerwinde“ für Höhlenrettungseinsätze (nicht für Stahlseile, sondern für Kunststoffseile konzipiert mit der Möglichkeit, sie freihängend in jeder Lage verankern zu können) war ein großer technischer Sprung vorwärts. Diese sogenannte „Hallstätter-Winde“ leistete 2 Jahre später beim sehr schwierigen Höhlenrettungseinsatz im Ahnenschacht hervorragende Dienste.

Auch als langjähriger Obmann-Stellvertreter hinterließ Ferdinand seine Spuren indem er in seiner ruhigen und kompetenten Art ganz einfach die „Richtung“ angab. Deshalb verlieh ihm 1994 der Höhlenverein Hallstatt-Obertraun das Ehrenabzeichen, die höchste zu vergebende Auszeichnung und wurde 2002 zum Ehrenobmann ernannt. Bei der Jahreshauptversammlung des Höhlenvereines wurde Ferdinand Winterauer für seine Arbeit gedankt und zugleich gebeten, weiterhin mit Rat und Tat zur Verfügung zu stehen. Für die Zukunft wünschen wir ihm Gesundheit und Wohlbefinden und das er noch lange in seinen geliebten Bergen unterwegs sein kann.

Walter Greger

ÖSTERREICHISCHE HÖHLENRETTUNG JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2003

Zusammenfassung des Protokolls:

In angenehmer Atmosphäre fand am 30. August in Villach die diesjährige Hauptversammlung des Bundesverbandes statt.

Durch glücklicherweise wenigen Einsätzen sind meist Übungen und Öffentlichkeitsarbeit im Fordergrund der Berichte und Tätigkeiten gestanden.

Aber auch die Zusammenarbeit der verschiedenen Landesverbände, bringt Lehrreiches an den Tag; wie uns das Treffen in Wildalpen gezeigt hat.

Nach glorreichem Ändern unzähliger neuer Telefonnummern und Entlastung des Kassiers konnte es zur Neuwahl gehen.

Einstimmige Ergebnisse bei allen bereits Langegezeiten und neuen Funktionären.

Unser bewährter Obmann Gottfried Wolfram wird nun durch Franz Moser (Klagenfurt) vertreten. Als neuer Schriftführer (und Verfasser dieses Berichtes) Andreas Glitzner Vertretung durch Hermann Kirchmayr.

Die neuen Satzungen des Bundesverbandes werden beschlossen.

Der Landesverband Tirol wird in den Bundesverband der Österr. Höhlenrettung aufgenommen.

Herzlich willkommen Tirol!

Im Jahr 2004 wird in Tirol, im Zuge einer größeren Landesübung, das Koordinationstreffen des Bundesverbandes stattfinden.

Die zusätzlichen Retter lernen als Übungsteilnehmer und Beobachter, aber auch die Einbeziehung der gesamten Einsatzstellen ist damit gegeben. Die zeitgerechte Ausschreibung folgt nächstes Jahr.

Alarmierung Erweitert!

Die Alarmierung der Höhlenrettung soll zukünftig über alle „Notrufnummern“ bundesweit möglich sein. Hier werden wir alle noch eine harte Nuss zu knacken haben bis auch wirklich jede Landeswarnzentrale und Notrufzentrale die richtigen Informationen hat.

Der große Vorteil liegt für uns in der schnellen Erreichbarkeit anderer Hilfsorganisationen und Unterstützung der Einsatzleitung.

Unserem Bundesnotruf kommt danach die länderübergreifende Funktion zu.

Andreas Glitzner (Schriftführer)

PALFAUER WASSERLOCH

Nachlese zum Forschungsprojekt „Palfauer Wasserloch“ aus Sicht eines „Nichttauchers“

Robert Kriz, Einsatzleiter der Höhlenrettungstaucher in Niederösterreich und erfahrener Höhlentaucher, ist zwischenzeitlich auch in trockenen Höhlen zum brauchbaren Forscher geworden, aber seine große Leidenschaft gehört noch immer den für mich nicht zugänglichen Tauchstrecken, daher war es nahe liegend, seine Erzählungen über die Forschung im Sommer des Palfauer Wasserloch - an die 1.000 kg Material den Berg rauf schleppen, zehn Tage Vollgas und so weiter - Glauben zu schenken, obwohl ich vom Tauchen nicht so viel Ahnung habe.

Ich war bereits im April gemeinsam mit Robert und einer kleinen Crew zur „Lagepeilung“ im Wasserloch. Als ich mich ans Einbauen der Abseilstrecke machte, wusste ich, weshalb er auf die Teilnahme von erfahrenen Trockenforschern und Höhlenrettern ebenso großen Wert legte, wie auf die von absoluten Tauchprofis. Die Höhle trockenen Fußes zu betreten ist unmöglich, aber wer schwimmen oder ein Schlauchboot lenken kann, ist in der Lage, sich das ganze „oberflächlich“ anzusehen; es zahlt sich aus und die Abseilfahrt ist interessant, aber viel zu kurz

Als es dann endlich so weit war (am 15. 08.03), mussten wir erst einmal zwei Stunden Zeitverlust akzeptieren, da es regnete und wer will beim Lastentransport bereits nass werden, wenn er das sowieso 10 Tage lang, mehrmals täglich genießen darf?!

Stefan Wolfram und ich durften leichtes Gepäck (max. 30 kg) tragen, da wir ja oben „ausgerastet“ sein mussten, wegen unserer Einbauaufgaben. 90% der anderen Teilnehmer hatten bis zu 50 kg am Rücken und „durften“ das ganze 3 (!!!) Mal wiederholen. Auch unsere Mädls durften ordentlich schleppen. Sandra Kriz (mit Robert weder verwandt, noch verheiratet, sondern nur verbandelt mit zufälliger Namensgleichheit) kam da etwas besser davon, denn Robert hat ihr bei jeder Gelegenheit den Rucksack abgenommen, oder sie wurde bei der Lastenverteilung etwas „übersehen“ – das wollen wir ihm aber nochmals verzeihen, denn er ist ja frisch verliebt und da ist „Mann“ eben nicht immer voll bei Verstand!

Der Einbau des Sicherungsnetzes war sehr interessant, denn wir mussten nicht nur gämsenartig herumturnen, sondern auch noch darauf achten, bei einem eventuellen Sturz ins Wasser, die Bohrmaschine nicht nass zu machen. Da das Netz eine Rundum- und Diagonalverstärkung brauchte, durften wir 30 Meter Seil durch die Maschen ziehen um ein brauchbares Fangnetz daraus zu machen. Wir durften stolz auf

unsere Arbeit sein, denn das Fangnetz hielt den wildesten Belastungstests stand. Anschließend bauten wir noch Quergangseile in der Höhle ein, wo sich die Taucher sichern konnten. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich bestimmt schon 10 Vollbäder hinter mir und Stephan hat jedes Mal die Bohrmaschine retten können. Nach 7 Stunden Einbauarbeit ohne Pause, erlaubten wir uns wieder aufzusteigen und Feierabend zu machen.

Die restlichen Tage des verlängerten Wochenendes gab es auch für uns wieder genug zu tun. Aufbau des Auslegerkrans, Montage der „Winch“ und „Testfahrten“. Da der Förderkorb doch nicht so einwandfrei entlang der Felsen rauf und runter wollte, durfte ich mich meiner Lieblingsbeschäftigung hingeben (an Sonntagen brauch ich immer ungeliebte Arbeiten) – in einer rutschigen Wand weit rausqueren und Anker installieren. Diesmal allerdings nicht zum Zweck der Personensicherung, sondern um Umlenkungen für die Förderanlage zu konstruieren, damit der Korb beim Ablassen und Aufziehen nicht an den Felsen anschlägt. Der Stephan war natürlich nicht mehr da, sonst hätte ich die Arbeit seinen längeren Armen und Beinen überlassen.

Meine Flüche und Verwünschungen konnte man bis ins Tal hören, aber wenn ein Cliffhanger ausbricht und man darauf achten muss, die Bohrmaschine nicht zu beleidigen und auch noch Material vor dem Absturz sichern muss, dann kann man wohl auszucken, oder!?

Ich durfte nach vollendeter Arbeit zwar nicht ruhen, aber zumindest beruhigt sein, denn der Korb ließ sich jetzt super manövrieren. Ich kontrollierte nochmals alle Einbauten auf Haltekraft, Einfachheit bei der Befahrung und vor allem, ob sie diesem oftmaligen Gebrauch auch standhalten würden. Die Seilstrecke für Ab- und Aufstieg würde mindestens hundert Mal befahren werden und da kann die kleinste Scheuerstelle bereits fatale Folgen haben. Besonders große Sorgen machte ich mir auch um die Förderanlage, denn an Montag hatten wir nicht nur Mitarbeiter mit gutem technischen Verständnis, sondern auch welche aus der philosophischen Abteilung. Da wurden die Abspannungen leider manchmal unsachgemäß belastet, schwere Hämmer versuchten Reibungswiderstände zu bekämpfen, usw.....

Montag bis Mittwoch durfte ich also zwischen Vollbad und Sonnenbrand bei der Kranbedienung wählen; ich entschied mich für beides (Jobhopping). Zusätzlich gab es immer wieder Verbesserungsarbeiten in Bezug auf Einbauten, Netzbefestigung, „Sitzplatzbau“ für den Sicherungstaucher, usw

Donnerstag und Freitag musste ich leider in Wien verbringen. Samstag und Sonntag fuhr ich mit Margit wieder raus, denn der Ausbau und die Schlepperei ins Tal warteten auch noch auf uns. Diesmal war auch meine Tochter Jill mit von der Partie. Da ich bekanntlich wenig Rücksicht auf Vorlieben anderer nehme - und schon gar nicht auf die von Frauen – durfte sie am Samstag gleich ein wenig Tauchmaterial ins Tal schleppen, zuvor musste sie aber gemeinsam mit mir viele Sicherungseinbauten entfernen, ein paar Mal schwimmen gehen und das Schlauchboot bergen. Es hat ihr Spaß gemacht und sie ist um die Erfahrung reicher geworden, dass dir im Leben nichts geschenkt wird.

Margit und Robert hatten auch noch einen Superjob, denn sie mussten den Förderkorb, welcher am Vortag den Geist aufgegeben hatte, bergen. Das war ein sehr schwieriges Unterfangen und Robert hat bewiesen, dass er auch im Trockenen einen guten Forscher abgibt.

Jill ist aus unerklärlichen Gründen noch einmal bis zum Wasser runtergefahren, bevor sie das Seil ausbaute. Später erzählte sie uns, dass das einfach sein musste, wegen Befriedigung der „Schachtsucht“.

Beim Abstieg ins Tal machten wir noch eine kleine „Badehosen – Canyoningtour“, weil wir ja die ganze Woche so wenig oft im Wasser waren und dann gibt es da noch die Hängebrücke über die Salza – da haben wir ein Seil eingebaut, welches zwei Meter über dem Wasser endete und keinen Endknoten hatte. Vollgas runter und platsch! Vielleicht blöd, aber lustig und vielleicht auch nicht ganz ungefährlich, wie ich aufgrund eines, im Seil verzwickten Handschuhs feststellen konnte. Es ging weder runter noch rauf, frei hängend, zwei Meter über der Wasseroberfläche. Irgendwie war es unangenehm und eine Selbstbefreiung war auch nicht möglich – da half nur noch der Befehl von Wolfgang Oesterreicher: „Seil kappen!“

O.k., Nachahmung der gesamten Aktion ist nicht empfehlenswert!

Schlussbemerkung: Wir Nichttaucher hatten zwar sehr viel Arbeit, was bei einer Tauchforschung komisch klingen mag, aber wenn uns in Zukunft jemand sagt, dass wir blöd sein müssen, so viel Material einen Berg raufzuschleppen, um dann einen Schacht zu befahren, können wir ruhigen Gewissens sagen, Höhlentaucher sind noch ein wenig mehr daneben als wir, denn die schleppen mindestens die dreifache Materialmenge den Berg rauf, um dann 30 oder 40 Minuten unter Wasser atmen zu können. Von der Prozedur des An- und Ausziehens wollen wir gar nicht reden, denn in Wirklichkeit geht ein ganzer Tag drauf, um 30 Minuten zu tauchen!

Obelix sagt: „Die spinnen, die Römer“: Ich sag: „Die spinnen, die Höhlentaucher“

Andy Bigler

Dazu noch einige Daten und Fakten, von Robert Kriz:

Teilnehmer: 5 Höhlenrettungstaucher, 9 Höhlenretter, 1 Sicherungstaucher Wasserrettung, 18 Helfer (ges.33 Personen). Im Team waren Höhlentaucher, Mitglieder von Höhlen- Berg- und Wasserrettung, Seiltechniker, Stahlbauer. Die 33 Personen haben in 10 Tagen in 129 Aufstiegen 1,5 t Ausrüstung und techn. Material 300 Hm den Berg hinauf getragen (ständige Teilnehmer 8-10).

Materialeinsatz: ca. 40.000 € ausschließlich privat und von Höhlen- und Wasserrettung geliehen.

Tätigkeiten: Einbau von Abstiegsseil für die Forscher, Aufbau einer Seilbahn mit Kran und Windenbedienung, Sicherungseinbauten in der Höhle und unter Wasser. Erforschung und Vermessung der

Höhle bis in eine Tiefe von 60 Meter. Suche nach dem Siphonzufluss. Hydrologisch Messungen (Schüttung, elektrische Leitfähigkeit) für die Bundesforste.

Die Teilnehmer sind trainierte Höhlenrettungstaucher und Höhlenforscher, geübt im Umgang mit technischen Atemgasen (Helium- und Sauerstoffgemischen, Pressluft) in großen Tauchtiefen, Seiltechnik, Notfallmedizin. Unterstützt von Höhlenrettern bei Sicherungseinbauten und Materialtransport

Erschwernisse: Schlagartiges Ansteigen der Schüttung (witterungsunabhängig?) bis zum 20-fachen des Normalwertes führen zum Abbruch der Forschungstauchgänge an 2 Tagen. Erschöpfungsanzeichen bei den Teilnehmern, da nur 8 Personen ständig vor Ort. Tägliche Arbeitszeit: 10-14 Stunden.

Tauchgänge: Verwendet wurden neben Pressluft vor allem Helium-Stickstoff-Sauerstoff und Sauerstoff-Stickstoff Gemische als Atemgase sowie Argon-Sauerstoff als Isolationsgase (Trockenanzüge). Dies minimiert den narkotischen Effekt des Stickstoffs und den toxischen des Sauerstoffs in der Tiefe und erlaubt Tauchgänge in Tiefe weit außerhalb des normalen Tauchbetriebes (60 bis unter 100 Metern Tauchtiefe). Sauerstoffangereicherte Gasgemische und Reinsauerstoff optimieren und verkürzen die durch die Tiefe notwendigen Dekompressionszeiten beim Auftauchen. Länge der Tauchgänge: 30-71 Minuten;

Wassertemperatur: 5 Grad

Gewicht der Ausrüstung am Mann/Frau: 45-70 kg;

Vorbereitungszeit (Anziehen, Zusammenbauen) vor dem Tauchgang: 1 - 1,5 Stunden.

Weiteres Wortmaterial: Atemberaubende Klamm, die Höhle und Klamm sind ein Naturdenkmal, deshalb ist die Befahrung von Höhle und Klamm normalerweise verboten. (soll uns vor allzu viel touristischer Nachahmung schützen). Die ÖBF haben uns dankenswerterweise die Befahrung erlaubt, gute Kooperation.

Der Siphon hat ein großes Einzugsgebiet und ist ein gigantischer Wasserspeicher. Erstaunlich ist auch die Tatsache dass er in an sich gut wasserdurchlässigem Gestein weit oben am Berg befindet.

Danksagungen: Der Gemeinde Palfau für die finanzielle Unterstützung, der Wasserlochschenke als Stützpunkt und Verpflegung rund um die Uhr, der Niederösterreichischen Höhlenrettung durch die Einsatzstellen Wien, Nö-West und Neunkirchen, sowie dem Landesverband Niederösterreich der Österreichischen Wasserrettung für die Bereitstellung von Material, den Tauchunternehmen Bat-Diver, H2O & Co und Divers (Ausrüstung), Helmut Kriz und Schlosserei Bruckmüller für die Stahlbauten, den Teilnehmern und Helfern mit ihren jeweiligen Funktionen.

Ausblick auf das nächste Projekt: Forschung und Vermessung weiter in die Tiefe, Auffinden von Zu- und weiteren Abflüssen, Hydrologische Untersuchungen.

NEU „DIE HÖHLE“ NEU

Die HÖHLE - Hinweise für Autoren

R. Pavuza, T. Pfarr, L. Plan, Ch. Spötl

Wie dem **Beiblatt zu dieser Ausgabe der Verbandsnachrichten** zu entnehmen ist, wird die Zeitschrift „Die Höhle“ ab dem Jahrgang 2004 von einem neuen Redaktionsteam übernommen, womit sich auch die Modalitäten beim Einreichen von Beiträgen ändern. Die folgenden Hinweise sollen den Autoren helfen, ihre Texte möglichst effizient in der „Höhle“ zu veröffentlichen. Das Befolgen dieser Richtlinien hilft sowohl den Autoren als auch den Editoren Zeit zu sparen.

Einreichung der Manuskripte

Manuskripte sind in zweifacher Ausführung zusammen mit einer digitalen Version auf CD-ROM oder Diskette einzusenden an: Lukas Plan c/o Verband Österreichischer Höhlenforscher, Obere Donaustraße 97/1/61, A-1020 Wien. Für die Drucklegung von Manuskripten, die nur in Papierform eingesandt werden, muss ein Bearbeitungsbeitrag eingehoben werden. Kurze Manuskripte ohne aufwändigen Abbildungen können auch als Attachment per e-Mail an lukas.plan@univie.ac.at geschickt werden.

Digitale Version

Der Text (inkl. Abbildungs- und Tabellenerklärungen) soll in einem gängigen PC-kompatiblen Format (z.B. Word, RTF oder ASCII) gespeichert werden. Abbildungen können in folgenden Formaten eingereicht werden: jpg, tiff, gif oder bmp.

Allgemeines

Die Beiträge sollen für eine der folgenden Kategorien verfasst werden:

Wissenschaftliche Artikel

Wissenschaftliche Originalartikel aus einem der Gebiete der Karst- und Höhlenkunde werden einer Begutachtung von zwei Fachleuten unterzogen. Berichte, die bereits an anderer Stelle veröffentlicht wurden und keine darüber hinausgehende wichtige Information bringen, werden nicht angenommen.

Forschungsberichte

Hier sollten Forschungsberichte von überregionaler Bedeutung abgedruckt werden, die primär Höhlenexploration zum Thema haben. Wir ermuntern Höhlenforscher, die bislang ihre Forschungsberichte nur in regionalen höhlenkundlichen Zeitschriften veröffentlicht haben, diese in überarbeiteter Form auch an die „Höhle“ einzuschicken. Erlebnisberichte, Materiallisten und Expeditionstagebücher werden in der „Höhle“ nicht veröffentlicht. Sie können jedoch auf Wunsch auf der Web-Seite der Zeitschrift veröffentlicht werden, um die vollständige Dokumentation zu gewährleisten.

Kurzberichte

Berichte zu diversen nationalen und internationalen Themen aus dem Gebiet der Karst und Höhlenkunde sind erwünscht mit maximal rund 1300 Wörtern (entspricht 2 A4 Seiten mit Times New Roman 10 Punkt), wobei auch Abbildungen willkommen sind. Tätigkeitsberichte von lokalen höhlenkundlichen Vereinen des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher können hier erscheinen.

Personalia

Nachrufe auf verstorbene Forscherkollegen, Jubiläen etc.

Buchbesprechungen

Rezensionen über höhlen- oder karstrelevante Neuerscheinungen.

Manuskript

Allgemeines

Die Beiträge sind vorzugsweise in Deutsch (neue Rechtschreibung!) zu verfassen, aber auch englische Artikel können veröffentlicht werden. Die Texte sollen mit doppeltem Zeilenabstand und breiten Rändern verfasst werden. Auf Fußnoten ist zu verzichten.

Gliederung des Manuskriptes

Titel:

Aus dem Titel soll der wesentliche Inhalt der Arbeit hervorgehen.

Name des Autors/der Autoren:

Voller Name und Anschrift (ev. E-Mail Adresse) aller Autoren.

Zusammenfassung:

Bei wissenschaftlichen Artikeln und Forschungsberichten sollen in einer kurzen Zusammenfassung (maximal rund 300 Wörter) der Inhalt und die wesentlichen Ergebnisse der Arbeit wiedergegeben werden. Sie ist in deutscher und englischer Sprache zu verfassen. Auf Wunsch kann das Redaktionsteam bei der Übersetzung behilflich sein. Zusätzliche Zusammenfassungen in anderen Sprachen sind möglich. Bei englischsprachigen Arbeiten sollte die deutsche Zusammenfassung erweitert sein. Gleichermaßen sollten bei Forschungen in nicht deutschsprachigen Ländern die fremdsprachliche(n) Zusammenfassung(en) entsprechend ausführlicher sein.

Text:

Der Text soll übersichtlich in Abschnitte gegliedert sein. Die Literaturhinweise im Text erfolgen durch Angabe des Namens des Verfassers, des Erscheinungsjahrs und gegebenenfalls durch die Seite. z.B. "Trimmel (1968) bezeichnet ..." oder "...wurde erforscht (Pfarr & Stummer, 1980, S. 98). Bei mehr als zwei Autoren ist nur der Erstautor gefolgt von "et al." anzuführen (z.B.: Frisch et al., 2002).

Alle Abbildungen und Tabellen sind im Text zu zitieren. z.B. "Das Arbeitsgebiet (Abb. 3) ...", "die Messwerte (Tab. 2) zeigen..."

Beim Anführen von Höhlen sind die nationalen Katasternummern bei der ersten Erwähnung im Text anzugeben.

Literaturverzeichnis:

Das Literaturverzeichnis muss alle im Text angeführten Zitate alphabetisch nach den Namen der Autoren geordnet enthalten.

Zitate aus **Zeitschriften** müssen enthalten: Nachname und Initialen aller Autoren, Erscheinungsjahr, voller Titel der Arbeit, Zeitschriftentitel, Jahrgang, Heftnummer, Seitenangabe, z.B.: *Dreybrodt, W. & Franke, H.W. (1987): Wachstumsgeschwindigkeiten und Durchmesser von Kerzenstalagmiten. – Die Höhle, 38(1): 1-6.*

Buchzitate: Autor(en), Erscheinungsjahr, Titel des Buches, Erscheinungsort, Verlag. z.B.: *Trimmel, H (1968): Höhlenkunde. - Braunschweig (Vieweg-Verlag).*

Redigierte Bücher: Autor(en), Erscheinungsjahr, Titel der Arbeit, In: Nachnamen und Initialen aller Redakteure (Red.), Titel des Buches, Seitenangaben, Erscheinungsort, Verlag. z.B.: *Maurin, V. (1994): Geologie und Karstentwicklung des Raumes Deutschfeistritz-Peggau–Semriach. – In: Benischke, R., Schaffler, H. & Weissensteiner, V. (Hrsg.): Festschrift Lurgrotte 1894-1994, Graz (Landesverein für Höhlenkunde in der Steiermark), 103-137.*

Bei **unveröffentlichten Berichten, Diplomarbeiten** etc. ist dies nach dem Titel zu vermerken. z.B.: *Kuffner, D. (1994): Höhlenniveaus und Altflächen im westlichen Toten Gebirge. – Unveröff. Diss. Univ. Salzburg.*

Internetseiten: Autor(en), Erscheinungsjahr, Titel, Internetadresse, Datum des Abrufs. z.B. *Heller, M. (2003): Toporobot. – www.geo.unizh.ch/~heller/toporobot, abgerufen am 1.9.2003*

Abbildungen

Die Abbildungen sind vom Text getrennt am Ende des Manuskriptes durchnummeriert beizulegen (pro Seite eine Abbildung). Die Abbildungserklärungen sind davon getrennt anzuführen. Bei englischen Manuskripten wird eine deutsche Übersetzung der Abbildungserklärungen verlangt. Karten und Pläne sind mit Nordpfeil und Maßstabsleiste (oder Koordinatengitter) zu versehen. Die Angabe der Maßstabszahl ist aufgrund der Skalierung sinnlos und sollte entfallen.

Abbildungen können in Farbe wiedergegeben werden. Abbildungen, die das A4-Format überschreiten, werden nur in Absprache mit der Schriftleitung gedruckt.

Tabellen

Tabellen sind ebenfalls zu nummerieren, die Tabellen-Unterschrift ist am Schluss des Manuskripts anzuführen.

Korrekturen

Der Erstautor erhält eine Korrekturfahne des fertig gesetzten Artikels (per Post oder im pdf-Format). Etwaige Korrekturen sind binnen 10 Tagen an die Schriftleitung zurückzuschicken. Anderenfalls wird der Artikel unkorrigiert gedruckt.

Belegexemplare

Für jeden wissenschaftlichen Artikel und jeden Forschungsbericht erhält der Autor oder das Autorenteam 5 Exemplare des Bandes und den Beitrag elektronisch im pdf-Format.

NEWS

NEWS

NEWS

NEWS

NEWS

Mag. Dr. Heinrich Kusch hält an der Universität Graz im Wintersemester 2003/2004 eine Vorlesung über „Prähistorische Höhlenmalerei“.

Univ.Prof.Dr. Hubert Trimmel hat vom 15.-18. 10.2003 an den Arbeitssitzungen des Büros der UIS zu Vorbereitung des nächsten Internationalen Kongress für Speleologie in Griechenland im August 2005 teilgenommen.

Die NEUE Homepage der Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten (Klagenfurt) ist online (<http://members.aon.at/karst>).

NEUERSCHEINUNG: Schauhöhlen in Niederösterreich (von Walter WENZEL)

Format A6, 64 Seiten, SW-Druck, Einband in Farbe; Druckkostenbeitrag €3.- (Versandkosten €1.-)

Acht Höhlen werden auf jeweils 6 Seiten (Foto, Höhlenplan, Lageskizze, Erforschungs- und Erschließungsgeschichte, Höhlenbeschreibung, touristische Hinweise) vorgestellt. Ergänzt um die Kapitel Höhlenschutz sowie Fledermausschutz, einem Quellenverzeichnis u.a.

Derzeit nur beim Verfasser erhältlich und zwar in der Bibliothek des Österreichischen Touristenklubs (nur an Donnerstagen von 16 – 19 Uhr (1010 WIEN, Bäckerstraße 16, 2. Stock; Tel 01/512-38-44/DW80)

Neuheiten auf dem Sektor Material und Ausbildung für Höhlenbefahrung sind auf der Homepage von Andreas Bigler <<http://homepage.mac.com/andreasbigler1>> nachzulesen bzw. auch auf der VÖH Homepage im Forum (entsprechende Rubrik) veröffentlicht, und werden laufend aktualisiert (Termine für Schulungen, Prüfergebnisse von Materialien, Merkblätter)!

Das Skriptum "Sicherheit in der Höhle" kann sich jeder den es Interessiert von der Homepage runterladen ("Ladezone"), gratis

9 Millionster Besucher in den Dachsteinhöhlen

Zu einem fixen Bestandteil eines jeden Salzkammergut-Urlaubes gehört seit Jahrzehnten der Besuch der Dachsteinhöhlen im Welterbegebiet „Hallstatt/Dachstein/Salzkammergut“. Eine Familie aus Bayern durfte diese einmalige Ehrung vom Obertrauner Bürgermeister entgegennehmen. Bis zu 150.000 Besucher werden Jahr für Jahr durch die Rieseneis- Mammut- und Koppenbrüllerhöhle geführt. Seit 1930, seitdem die Österreichischen Bundesforste die Dachsteinhöhlen betreiben, sind es insgesamt bereits 9 Millionen Besucher die dieses Naturschauspiel gesehen haben. Als Menschenkette ergäbe das eine Strecke vom Dachstein bis zum Ural. Die große Menschenmenge hat dank der konsequenten Besucherlenkung einen sichtlich geringen Einfluß auf die Höhlen genommen. Andererseits haben die fachlich sehr guten Führungen durch ihre Breitenwirkung eine hohe Bildungsfunktion erfüllt.

Siegfried Gamsjäger

Klausner Josef, vulgo „Spannagel Sepp“ ist verstorben!

Am 15. Juli 2003 verstarb im 55. Lebensjahr unser Spannagel Sepp nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, und trotzdem völlig überraschend in seiner Wirkungsstätte, dem Spannagelhaus.

Josef Klausner, nach seinem Elternhaus „Riepler-Sepp“ genannt, Jahrgang 1949, wuchs in seinem Heimatort Lanersbach auf und hatte den Mut, im wirtschaftsschwachen Jahr 1973, kaum 25-jährig, die ÖTK-Schutzhütte „Spannagelhaus“ als Pächter zu übernehmen. Durch die höchst umsichtige Betreuung seiner alpinistischen Gäste (das Spannagelhaus war ja Ausgangspunkt für hochalpine Touren) erwarb er sich sehr schnell den liebevollen Beinamen „Spannagel Sepp“, der ihm bis zu seinem Ableben blieb.

Da die „Höhle beim Spannagelhaus“ die größte Höhle Tirols ist, war und ist sie immer noch ein großer Anziehungspunkt für Mitglieder des Tiroler Höhlenvereins. Bei fast zahllos zu nennenden Befahrungen dieses Höhlensystems zum Zweck der Erkundung, Forschung und Vermessung war und ist das Spannagelhaus willkommener Stützpunkt und unser Spannagel Sepp war stets fürsorglicher Mittelpunkt desselben. Man konnte kommen wann man wollte, Sepp hatte immer Verpflegung und Unterkunft für die Höhlenforscher bereit, auch wenn es 3 Uhr morgens bei voller Hütte war.

Seinen Initiativen ist es zu danken, dass 1986 mit Hilfe „seiner dreckigen Mander“ wie er uns nannte, eine Wasserversorgung aus der Höhle errichtet wurde, dass 1988 ein Anbau an das Spannagelhaus mit moderner Küche, Gastanks und Stromaggregat, sowie Waschraum und WC-Anlage mit Kanalanschluss ins Tal gebaut wurde und dass 1994 die eingangsnahen Teile der Höhle zur Schauhöhle ausgebaut wurden; neben der Tretmühle des Alltages insgesamt hervorragende Leistungen!

Spannagel Sepp war seit 1980 Mitglied des Tiroler Höhlenvereins und „Seine“ Schauhöhle, die er „Naturdenkmal Spannagelhöhle“ genannt hatte, ist Mitglied des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher. Das Schicksal versetzte mit Sepp`s allzu frühem Ableben nicht nur der Tiroler Höhlenforschung, sondern auch der Tourismusregion Tuxertal einen schweren Schlag!

Wir werden ihm stets ein demütig-ehrendes Andenken bewahren!

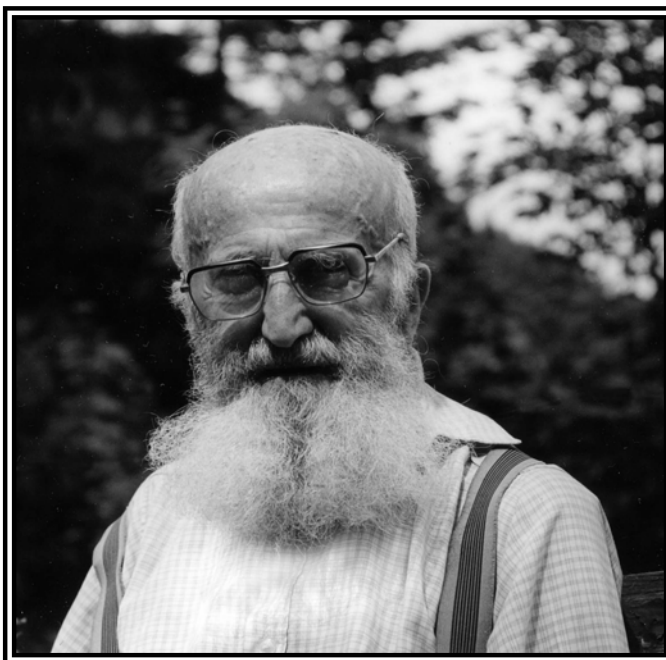
Günther Krejci (LvH Tirol)

Pionier der österreichischen Höhlenforschung gestorben

Der Erforscher der Tropfsteinhöhle Katerloch, Hermann Hofer, ist im 96. Lebensjahr verstorben.

Zuckerbäcker, Fabriks- und Bergarbeiter, Hüttenwirt, Bergführer, Schilehrer, Bibliothekar und Gutsverwalter war er, bis er im Jahr 1951 nach verlängerter Hochzeitsreise mit seiner Frau Regina im Dürntal in der Gemeinde Naas bei Weiz sesshaft wurde. Der Grund dafür waren die Weizer Sattelberge mit den Tropfsteinhöhlen Grasslhöhle und Katerloch.

Die Region Weiz verdankt dem Forscherehepaar eine bedeutende Aufwertung in touristischer Hinsicht: So haben Hermann und Regina Hofer in der Grasslhöhle den Führungsweg modernisiert, die erste elektrische Beleuchtung installiert, welche am 5. Juli 1952 feierlich eingeweiht worden ist, und danach bis Anfang der 60er Jahre regelmäßige Führungen betrieben. Beide widmeten sich zuerst noch parallel zum Führungsbetrieb in der Grasslhöhle ihrer Lebensaufgabe: Der Erforschung des Katerloches. Später gaben sie den Betrieb Grasslhöhle auf und konzentrierten sich nur noch auf die für sie interessantere Höhle.



So gelang es den beiden unter sehr großen Mühen und Entbehrungen in den Jahren 1952 bis 1955 den über Jahrhunderte bekannten Eingangsteil und den seit 1899 bekannten Marteldom durch umfangreiche Neuentdeckungen um ein Vielfaches zu erweitern.

Durch Intuition, vom Gottesglauben getragene Ausdauer und großen körperlichen Einsatz wurden die **Hoferhalle**, die **Halle der Einsamkeit**, die **Phantasiehalle** und die **Auslughalle** im Jahr 1952 entdeckt und in Einzelführungen dem staunenden Publikum gezeigt. Das **Labyrinth** und das **Türkenzelt** wurden zwischen 1953 und 1954 entdeckt, sensationelle Erfolge waren 1955 mit der Entdeckung des **Zauberreiches** und des **Seeparadieses** zu verzeichnen.

Jedoch erst mit der Schaffung eines ausgeklügelten Schacht- und Stollensystems zur Anlage eines Führungsweges (bis dahin wurden auch Touristen durch den ca. 45 m tiefen Schacht abgeseilt) und in weiterer Folge mit dessen Elektrifizierung ermöglichte es das Ehepaar Hofer, die großen, neuentdeckten Hallen mit einem bis dahin in Österreich nicht bekannten Tropfsteinreichtum einer staunenden Öffentlichkeit zu präsentieren.

30 Jahre währte ein regelmäßiger Forschungs- und Führungsbetrieb im Katerloch, bis die beiden Anfang der 80er Jahre in den wohlverdienten Ruhestand traten. Ab dieser Zeit waren nur mehr Sonderführungen für Kleingruppen möglich, Massenführungen, die teilweise durch unvernünftige Höhlentouristen dem Katerloch Schaden zufügten, gehörten damit der Vergangenheit an.

In einem von der Liebe zu Gott und zur Natur geprägten Leben widmete sich das Ehepaar Hofer auch der umfangreichen Unterstützung von Armen und Bedürftigen. Zahlreiche Maschinen, Geräte und andere nützliche Sachspenden, aber auch regelmäßige finanzielle Unterstützung erreichten hilfsbedürftige Empfänger in Österreich und in der dritten Welt (Afrika, Indien, Peru).

In den Jahren nach dem Tod seiner geliebten Frau Regina im Dezember 1995 widmete sich Hermann Hofer verstärkt der Ausbildung seines Freundes und Nachfolgers, dem er den Schauhöhlenbetrieb Katerloch schon zu Lebzeiten übertragen hat.

Derzeit noch durch Sonderführungen wird sein Nachfolger auch in Zukunft im Sinne der Entdecker und Erforscher dafür sorgen, das Schöpfungswerk Katerloch in behutsamer Form für naturverbundene Menschen zu öffnen.

Der am 11.2.1908 in Mautern geborene und am 9.9.2003 in Weiz verstorbene Höhlenforscher Hermann Hofer war schon zu Lebzeiten eine Legende, diese wird er auch nach seinem Tod bleiben.

„ Glück tief, Hermann Hofer! “

Mag. Fritz Geissler

Harald Polt

HÖPHO 2004 HÖPHO 2004

Das 25. Höhlenfotographentreffen findet vom 05.-07. März 2004 auf dem Spötzlhof bei Wasserburg in Südbayern statt. Nicht nur Profi's, sondern auch Interessierte sind herzlich eingeladen. Das Thema dieses Jubiläumstreffens lautet: „Vergleiche“. Drei Projektoren und Leinwände stehen zur Verfügung. Am Samstag werden gemeinsam tagsüber unterirdische Exkursionen stattfinden. Daher Höhlengeräffel nicht vergessen. Übernachtet wird in einer Scheune. Schlafsack, Isomatte und ggf. Zelt bitte mitbringen. Geheizte Räume und eine Sauna sind vorhanden. Die Verpflegung wird gemeinschaftlich organisiert. Anmeldung wegen Essensplanung unbedingt erwünscht.

Weitere Info's und Anmeldung bei:

Alois und Gitti Spötzl, Fürholzen 3, 85533 Edling, Tel.: 08071/40776 oder

Günter Forstmair, Giselastr. 3, 85567 Grafing, Tel.: 08092/84863 oder

Silke Boettcher, Otto-Blesch-Str. 22, 78315 Radolfzell, Tel.: 07732/938925

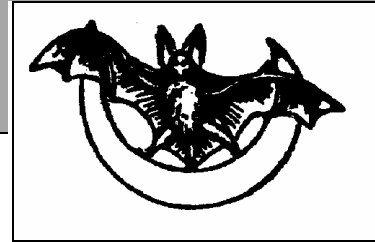
Info's und Anfahrtsskizze auch im Internet unter: <http://www.lochstein.de/2004hp.htm>

HÖHLENKALENDER

- Der Höhlenkalender 2004 von Speleoprojects ist beim VÖH erhältlich. Der Preis ist gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben und beträgt 14,50 Euro zuzüglich der Versandkosten.
- Ein weiterer Höhlenkalender wird von der Arbeitsgemeinschaft (Andreas Schober) Höhle und Karst Grabenstetten (Baden-Württemberg) angeboten. Unter www.hoehlenfoto.de kann auch ein kleiner Blick darauf geworfen werden. Bestellung (mail): anzeigenblatt@ez-online.de

VÖH - UMWELTECKE

von Umweltschutzreferent a. D.: Dr. Rudolf Pavuza



Wasser-Manifest für Österreich

Österreichweite Unterschriftenaktion zum Schutz des Wassers.

Jede Stimme zählt! Unterschreiben Sie jetzt und unterstützen Sie die Forderungen des Wasser-Manifests

Mit dem „Wasser-Manifest für Österreich“ will der Umweltdachverband gemeinsam mit den unterstützenden Mitgliedsorganisationen dem flächendeckenden Schutz der Lebensressource Wasser in Österreich einen großen Schritt näher kommen. Damit untrennbar verbunden ist das Erfordernis, die Verfügungsrechte über unsere Wasserreserven dauerhaft zu schützen. Wir müssen ein für allemal dafür sorgen, dass es zu keinem wie immer gearteten Ausverkauf in Zusammenhang mit der Nutzung unserer Wasserressourcen kommen kann. Speziell in Dürreperioden, wie diesen Sommer, wird deutlich, wie wichtig es ist, dass nicht Konzerne über die Verteilung von Wasser bestimmen. Die Gemeinnützigkeit durch die öffentliche Hand muss gewährleistet bleiben! Dies gilt es für die Zukunft und für kommende Generationen zu sichern!

Im Zuge der laufenden GATS Verhandlungen – einem internationalen Dienstleistungsabkommen, mit dem das Profitdenken auch in Kernlebensbereiche wie der Wasserversorgung Einzug halten soll – besteht jedoch die Gefahr, dass internationalen Konzernen der uneingeschränkte Zugriff auf unser Wasser gewährt wird. Wir setzen uns gegen dieses demokratiefeindliche Abkommen zur Wehr, das nur darauf abzielt uns das Mitbestimmungsrecht über die Nutzung der Wasserressourcen abzugraben. Reines Profitdenken hat bei der Trinkwasserversorgung keinen Platz!

„Den Ausverkaufsdeal zwischen der Verbundgesellschaft und dem deutschen Atomkonzern E.ON konnten wir letztes Jahr in letzter Sekunde noch stoppen und damit die Verfügungsrechte über die heimische Wasserkraft erfolgreich verteidigen. Ohne den engagierten Protest der Österreicherinnen und Österreicher hätten wir diesen großen Erfolg nicht erreichen können“, sagt Dr. Gerhard Heilingbrunner, Präsident des Umweltdachverbandes, und ersucht alle Mitstreiter, diese wichtige Aktion erneut mit ihrer Unterschrift zu unterstützen.

Wir fordern deshalb die Mitglieder des Österreich-Konvents, sowie die Regierungen und Parlamente von Bund und Ländern auf, den umfassenden Schutz der Lebensressource Wasser in die Verfassung aufzunehmen!

**Unterstützen auch Sie die Anliegen des Wasser-Manifestes!
Was Sie dazu tun können ?**

- Unterschreiben Sie die Unterstützungserklärung und überzeugen auch Sie Ihre Freunde von der Wichtigkeit, das Wasser-Manifest zu unterstützen!
- Informieren auch Sie Bekannte und Nachbarn vom drohenden Ausverkauf unserer Verfügungsrechte über die heimischen Wasserreserven durch GATS!

- Machen auch Sie Ihren Gemeinderat oder Ihren Bürgermeister auf die Anliegen und Forderungen des Wasser-Manifests aufmerksam!
- Schreiben auch Sie einen Leserbrief an Ihre Lokalzeitung!

Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Stimmabgabe per email finden Sie auch auf unserer Homepage: www.umweltdachverband.at

Falls Sie noch weitere Unterschriftenlisten benötigen sollten, wenden Sie sich bitte an den Umweltdachverband, Alser Straße 21, 1080 Wien, Tel. 01/40113- DW 47; email: birgit.hauhart@umweltdachverband.at

SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE



Dienstag, 18. November 2003:

Eckart Herrmann (Wien): *„Da schauen wir lieber weg.- Der Naturzustand österreichischer Höhlen und das Verhältnis der Höhlenforscher zu einem begrenzten Naturraum“*

Seit 2002 wird versucht, Ausmaß, Vielfalt und Relevanz der künstlichen Veränderung von Höhlen in Österreich erstmals statistisch zu erfassen. Interessanterweise wurde dieser Bereich des Naturschutzes hierzulande (im Gegensatz zu anderen Ländern) bisher nur ein Teilaspekten, etwa dem Fledermausschutz und der Steinbruchproblematik behandelt. Neben einer philosophischen Einführung in das Thema, einem anschaulichen Panorama festgestellter Eingriffe und Veränderungen in Höhlen und deren Umgebung sollen Probleme der statistischen Erfassung kurz angerissen werden und auch Raum zur Diskussion des eigenartigen Verhältnisses vieler Höhlenforscher zur Natur unter der Erde geboten werden.

in der Bibliothek der KHA im "Museumsquartier",
Eingang Mariahilferstr. 2, Beginn 18 Uhr (c.t.)

MITTWOCH, 10. Dezember 2003:

Karl Mais und Rudolf Pavuza (Wien):

„Mikrokosmos Höhle“ –

Präsentation im Mikrotheater des NHM

Vor 2 Jahren wurden im Mikrotheater im NHM "unsichtbare" – in Wirklichkeit natürlich "nur" sehr kleine - Objekte aus Höhlen und Karstgebieten gezeigt.

In der Zwischenzeit sind naturgemäß neue Objekte und auch neue wissenschaftliche Ergebnisse dazugekommen. Wir wollen wiederum sowohl Kleines aus dem speläologischen Mikrokosmos präsentieren, als auch den zugehörigen fachlichen Hintergrund entsprechend beleuchten.

Für besonders Interessierte gibt es natürlich auch die Möglichkeit, mitgebrachte einschlägige Funde mit den modernen Geräten des Mikrotheaters zu betrachten und herzuzeigen.

Im Saal 21 ("Mikrotheater") des Naturhistorischen Museums Wien (Eingang Maria-Theresien-Platz)

Beginn: 18 Uhr pünktlich

Achtung !

Wochentag, Ort und Beginnzeit geändert

Homepage der Karst- und höhlenkundlichen Abteilung am NHM Wien:

www.nhm-wien.ac.at/nhm/hoehle

Homepage des Verbandes österreichischer Höhlenforscher:

www.hoehle.org

SCHAUHÖHLEN

Der in den Verbandsnachrichten Heft 2-3/2003 ergangene Aufruf an die Schauhöhlen, die erforderlichen Unterlagen für die Schauhöhlen-Homepage zu liefern, ist leider fast ungehört geblieben.

Ein ganzes Jahr nach dem Beschluss in Alland und trotz der durchwegs positiven Aufnahme der Projektidee auch von den nicht anwesenden Betrieben haben es lediglich 10 (von insgesamt 26) der Mühe wert gefunden, ihre Höhle unter der gemeinsamen Adresse www.schauhoehlen.info in einer ansprechenden, informativen Form zu präsentieren. Was als Visitenkarte gedacht war, scheint in den Anfängen stecken zu bleiben: Unbefriedigend für den User, blamabel für die Schauhöhlen. Aber vielleicht gelingt es bis zum Beginn der nächsten Saison. Alle Infos gibt es unter www.home.pages.at/hoehle und beim Webmaster. An ihn auch alle Unterlagen und Änderungswünsche bis Jahresende.

Martin Jager, Lorenz Mandl Gasse 32/37, 1160 Wien, Tel.: 0664-2830755, e-mail: martin.jager@aon.at

Das Info-Blatt „Schauhöhlen in Österreich“ soll weiterhin produziert werden. Einige Schauhöhlen geben dankenswerter Weise schon von sich aus Änderungen bekannt, was viel Zeit spart.

Daher meine Bitte: Änderungen bei Führungszeiten, Adressen, Telefonnummern usw. bitte bis März bekannt geben bei Gerhard Winkler, Pappelgasse 4, 2721 Bad Fischau-Brunn, Tel.: 02639-7577.

TERMINE TERMINE VERANSTALTUNGEN TERMINE TERMINE

- 07.-09.11.2003 **Schauhöhlenseminar 2003**
bei der Lamprechtsofenhöhle (Salzburg)
- 22.11.2003 **VI. Symposium „Verkarstung in Süddeutschland“**
Ort: Laichingen (Schwäbische Alp)
Information: Dr. Wolfgang Ufrecht, e-mail: wolfgang.ufrecht@stuttgart.de
- 06.-08.12.2003 Kongress der spanischen Höhlenforscher
Ort: Medina del Campo (Valladolid)
Kontakt: fclesp@teleine.es

Vorschau 2004

- 05.-07.03.2004 **25. Höhlenfotographentreffen** in Südbayern
Das Thema dieses Jubiläumstreffens lautet: „Vergleiche“.
Ort: Spötzlhof bei Wasserburg
Information: Silke Boettcher, Otto-Blesch-Str. 22, 78315 Radolfzell, Tel.: 07732/938925, bzw.: www.lochstein.de/2004hp.htm
- 16.-18.04.2004 **FKS Symposium**
Ort: AREA Science Park, Triest (Italien)
Information: www://congresses.net/FKS
- 25.-29.05.2004 **8 Int. Symposium über Pseudokarst**
Ort: Teplý Vrch, Südslowakei (bei Rimavská Sabota)
Vorträge und Exkursionen in verschiedene Nichtkarsthöhlen, Teilnahmegebühr 20 Euro.
Anmeldeschluß für Beiträge 1. Jänner 2004.
Information: mail (gaal@ssj.sk) oder bei der Karst- und höhlenkundlichen Abteilung des NHM-Wien, die bei den meisten bisherigen Pseudokarstsymposien vertreten war.
- 13.-18.09.2004 **“Trans-Karst 2004”** – Int. transdisciplinary Conference on Development and Conservation of Karst Regions.
Ort: Hanoi (VR Vietnam)
Kontakt: trantv@hn.vnn.vn

Vorschau 2005

- 21.-28.08.2005 **14th International Congress of Speleology**
Ort: Athen (Griechenland)
Information: <http://www.otenet.gr/ellspe/>

Druckfehlerkorrektur vom Heft 4/2003

Liste der Vereinsadressen ist richtig:

- Verein für Höhlenkunde Langenwang
Georg Salhenegger, **Steingrabenstraße 2**, 8660 Mürzzuschlag, Tel.: 03852-3140
Hildegard Lammer mail-Adresse: hildegard.lammer@utanet.at